

gemacht habe, von welchen er, da es in der Beichte gewesen, natürlich nichts mitteilen dürfte. Diese glaubwürdige Aussage war mir auffallend.

In Würzburg lebte der arme Martin still. Nebst einer kleinen Pension, die mein Mann ihm ausgeworfen, und die seine zwei Töchter, ihren Vater weit überlebend, bis an das Ende ihrer Tage behielten, brachte er mit Abschreiben sich kümmerlich durch, jedoch sich als Opfer betrachtend, nie unzufrieden und



Bamberg a. Ebr. Die Burg von Eiden.

bewundernswert in stets heiterer Ruhe, doch, wie wir in Erfahrung brachten, immer in enger Verbindung und umgeben von für ihn sichtbar, für alle anderen Menschen unsichtbaren Wesen. Sie mußten ihn, wie früher von Allem unterrichten, denn wenn wir, was öfters geschah, von Bamberg in die Stadt kamen, um sie Abends wieder zu verlassen, waren wir kaum im Wirtshaus abgestiegen, als es an der Türe klopfte, und der gute Martin kam, um seine Aufwartung zu machen; die alte Antwort erfolgte immer auf die Frage „Woher erfuhren

Sie unsere Ankunft?" Aus Allem merkte man, daß er nur für einen und denselben Gegenstand, wahr oder Täuschung, lebte. Der arme Mann dauerte mich wahrlich, für den Schaden, den er durch Nachlässigkeit in seiner Dienstpflicht der Familie gebracht, zweifelte er nicht, daß demselben tausendfacher Ersatz werden würde, was ihn beruhigte. Eines der letzten Male, wo er uns beim Eintritt begrüßte, war ich mit ihm allein und wir unterhielten uns vertraulich, da sagte



Gamburg a. Ebr. Schemaliger Amtehof.

ich: „Vieher Martin, es sind nun so viele Jahre verflossen ohne Erfolg dessen, was Sie mit so vieler Zuversicht erwarteten. Sagen Sie offenherzig, wenn Sie sich getäuscht haben, Sie wollten es nicht, Sie haben es auch nicht gesucht, indem Sie sich ja selbst am meisten dadurch geschadet haben“. „Gnädige Gräfin, wenn ich sterbe, wird meine Aussage die nämliche sein, und müßte ich deshalb auf dem Schaffot sterben. Das Ganze ist die reine Wahrheit, mein Schicksal wurde mir vorausgesagt, wie noch Alles, was mir begegnete“. Die Einfachheit seines